

Steinberg.

Der Unterzeichnete erklärt hierdurch, daß er dasjenige nicht anerkennt und bezahle, was von seiner sich getrennten Ehefrau oder sonst Jemanden bei Kauf- oder andern Gewerbsleuten auf seinen Namen gekauft werden möchte
Den 11. März 1848.

Joh. Georg Benz.

Forstamt Lorch.

Revier Lorch.

Holzverkauf.

In dem Staatswald Pfahlbronnerwald kommt unter den bekannten Bedingungen Donnerstag den 23. März 1848 früh 9 Uhr nachstehendes Holz zum Aufstreich, als:

- 43 Stük tannen Sägholz,
- 55 1/2 Kftr. tannen Prügel und
- 3/4 — do. Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist bei guter Witterung im Schlag, bei ungünstiger Witterung auf dem Kloshof.

Die Orts-Vorstände wollen dieß gehörig bekannt machen lassen.

Lorch den 15. März 1848.

Königl. Forstamt,
Schiller.

Verzeichniß

der im Monat Februar

Geborenen, Gestorbenen und Getrauten.

A. Geborene.

- 1) Johann Gottlob, Sohn des Joh. Dav. Bühler, Weing., geb. den 2.
- 2) Rosine Friederike, Tochter des Joh. Klingenstein, Weing., den 6.
- 3) Luise, T. des Ehr. Fr. Rommel, geb. den 7.
- 4) Mathilde Rosine Philippine, T. des Gottlieb Daimler, D.M.-Geometers, den 10.
- 5) Georg Karl August, S. des + J. G. Bühler, Schreiners, den 11.
- 6) Paul Lydia Magdal., T. des M. Weil, Rothg., den 9.
- 7) Christian Gottl., S. des Ehr. Fr. Mennert, Bäckers, d. 15.
- 8) Gottlieb Heinrich, S. des Jac. Fr. Brengener, Weing., den 18.
- 9) Gottlob, S. des Jac. Amos, Schneiders, den 14.
- 10) Karl Ehr., S. des J. H. Luz, Weing., den 18.
- 11) Joh. Leonhard, S. des J. Leonh. Rayhle, den 24.
- 12) und 13) Luise und Friederike, Töcht. der Luise Hahn, ledig, den 25.
- 14) Gottlieb, S. des Joh. Mart. Leyh, Bauers, den 28.
- 15) Johanne Friederike, T. des Karl Gottlieb Weil, Rothgerbers, den 29.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

B. Gestorbene.

- 1) Rosine Barbara, Ehefrau des J. J. Wolff, Nagelschmids, † den 6. an Auszehrung, alt 49 J. 9. M. 20 T.
- 2) Ludwig Fr. Kind des Karl Fr. Greiner, Schmids, † den 7., alt 10 M.
- 3) Barbara, T. des † Joh. Fr. Weidler von D. Urbach, † den 14. an Wassersucht, alt 39 J. 6 M. 14 T.
- 4) Christiane, Kind des Joh. Maier, Weing., † den 15. an Mundsäule, alt 16 T.
- 5) Friedr. Elisab., Ehefrau des Johann Ludwig Hahn, Mehgers, † an Lungentzündung, alt 59 J. 4 M. 9 T.
- 6) Marie Luise, T. des Joh. Ricker, Bäckers, † den 28. an Sticfluß, alt 28 T.

Schorndorf.

Wie ich höre, ist meine Ehre auß schändlichste angetastet worden. Die Rücksicht auf mein Amt nöthigt mich zu der öffentlichen Erklärung, daß ich den mir bezeichneten Urheber der Verläumdung gerichtlich belangt habe.

Dekan Baur.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 9. März 1848.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	16	48	15	—	14	15
" Dinkel alt	6	42	6	16	5	20
" Dinkel neu						
" Haber alt	5	42	5	22	5	—
" Haber neu						
" Roggen	10	8	9	48	9	36
" Gerste	9	36	8	40	8	32
" Gerste neu						
1 Simri Waizen	2	—	1	52	—	—
" Einkorn	—	42	—	40	—	—
" Gemischt.	1	24	1	18	1	12
" Erbsen	1	52	—	—	—	—
" Linsen	2	—	1	56	1	48
" Wicken	—	52	—	44	—	36
" Welschk.	1	24	1	20	1	16
" Akerboh.	1	12	1	10	1	4

Schorndorf.

Fruchtpreise am 14. März 1848.

- 1 Scheffel Kernen 17 fl. 20 fr.
 - 1 — Haber 5 fl. 30 fr.
- Kornhaus-Inspektion.
- Brod- und Fleisch-Taxe.
 - 8 Pfund Kernbrod 26 fr.
 - Gewicht eines Kreuzerwoken 6 1/2 Loth.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 22.

Dienstag den 21. März

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In Gantsachen des

a) Gottlieb Schnabel, Bürger's und Fuhrmann's von Winterbach

und

b) der Wittwe des weil. Leonhard Klotz von Aspergle

werden die Schulden-Liquidationen sammt den gesklich damit verbundenen weiteren Verhandlungen

ad a) zu Winterbach am Dienstag den 18. April d. J.

ad b) zu Aspergle am Montag den 18. April d. J.

je Morgens 8 Uhr an vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an den unten bezeichneten Tagen ihre Forderungen durch schriftliche Rezepte in dem einen wie in dem andern Falle durch Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in der auf die Liquidationen folgenden nächsten Gerichtssitzungen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände

und der Bestätigung der Güterpfleger der Erklärung der Mehrheit ihrer Classen beitreten.
Den 16. März 1848.

K. Oberamts-Gericht,
Weil.

Forstamt Schorndorf.

Revier Schlechtbach.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden folgende Holz-Sortimente in den Staatswäldungen Burgholz und Frohnhalde im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

Montag den 27. März,

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Oberndorf:

- 1 Stück Buchen- und
- 8 — Nadelholz-Stämme,
- 1 Kftr. eichene Nußholzscheiter,
- 2 — gewöhnliche do.,
- 8 — do. Prügel,
- 5 — buchene Scheiter,
- 4 — do. Prügel,
- 21 — tannene Scheiter,
- 17 — do. Prügel,
- 9 — forchene Prügel,
- 1 — weiches Abfallholz,
- 103 Stück eichene,
- 40 — buchene und
- 89 — Abfallwellen.

Die Ortsvorsteher wollen für gehörige Bekanntmachung sorgen.

Den 16. März 1848.

Königl. Forstamt,
Urfull.

F a u r n d a u.

Reife-Verkauf.

Am Freitag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr

werden im Gemeindevald auf dem Haier, gegen Wengen gelegen, im Aufstreich verkauft:
 birkene große Reiffstangen 1100 Stück
 " mittlere " 1600 "
 " kleinere " 270 "
 Den 16. März 1848.
 Schultheißenamt.

**Plüderhausen.
 Brückenbau-Afford.**

Ueber die Veraffordung der nachbeschriebenen Arbeiten bei dem zur Ausführung kommenden Bau einer Brücke über die Rems in dem Orte Plüderhausen findet am 25. März d. J. Nachmittags 1 Uhr in dem Rathhause daselbst eine Verhandlung statt, wozu mit gemeinderäthlich beglaubigten Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehenen Meister eingeladen werden.

Nach dem geprüften Veranschlag belaufen sich die Steinhauer- und Maurer-Arbeiten für Material Anschaffen, Befuhr, Arbeit auf 3764 fl. 26 kr.
 die Zimmermanns-Arbeiten für das Beschlagen der Hölzer zu den Kisten und dem Oberbau 462 fl. 13 kr.
 die Pfasser-Arbeiten für Material-Anschaffen, Befuhr und Arbeit auf 174 fl. 48 kr.
 die Schmitz-Arbeiten für Schrauben, Nägel, Eisbrecher, gußeisernem Geländer auf 982 fl. 20 kr.
 die Anstrich-Arbeiten auf 60 fl.
 Den 12. März 1848.
 Gemeinderath.

**Schorndorf.
 Bekanntmachung.**

Ueber die Person des hiesigen Herrn Dekan und Stadtpfarrer Baur hat sich in hiesiger Stadt ein verabscheuungswürdiges Gerücht verbreitet, das als ein Produkt der Verworfenheit und tiefster Entmenschung betrachtet werden muß, daher solches nicht bloß uns, die Mitglieder der beiden bürgerlichen Kollegien, sondern auch alle gut geminten Bürger und Einwohner in hiesiger Stadt im höchsten Grade entrüstet hat. Wir finden uns deshalb veranlaßt, dies zur Ehrenrettung unseres allgemein geachteten Herrn Dekan und Stadtpfarrer Baur unter dem Bemerkten öffentlich auszusprechen, daß wir die über denselben ergessene Verläumdung mit höchster Indignation aufgenommen haben, und fügen die Versicherung bei, daß durch diesen bedauerlichen Verfall die Achtung und das Vertrauen zu unserem würdigen ersten Stadt-

geistlichen weder bei uns noch bei den gutgesinnten Einwohnern der hiesigen Stadt erschüttert worden ist.
 Den 20. März 1848.

Stadtrath:
 Palm, Kraiß, Weitbrecht,
 Weil, Herz, Schmid, Launer,
 Mayer, Laur, Schuster,
 Schwegler, Grünzweig, Jac.
 Fr. Weil.

Bürger-Ausschuß:
 E. G. Weil, Christ. Weitbrecht,
 Chr. Breuninger, Schaible,
 L. Kraiß, J. Aldinger, Pfister,
 Großmann, Schiedt, G. F.
 Schmid, Fr. Bühler, C. Weil.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
 Das mir erst heute zu Ohren gekommene Gerücht, als ob ich Bewerber um die noch nicht erledigte Abgeordneten-Stelle für unsern Oberamts-Bezirk wäre, veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich eine solche Absicht weder jetzt habe, noch je hatte, und mich auch durchaus nicht erinnern kann, irgend Veranlassung dazu gegeben zu haben.
 Den 20. März 1848.

A. Burk.

Schorndorf.
 Eine vorzügliche Büchse hat um billigen Preis zu verkaufen
 Palm, Apotheker.

Schorndorf.
 Gottlieb Obermüller hat schöne Kernen-Kleie zu verkaufen.

Oberurbach.
 Der Unterzeichnete hat 4 Eimer 16er weißen eingebottelten Wein zu verkaufen.
 Gentl. Steinlein.

**Weiler, bei Schorndorf.
 Wirthschaft zu verpachten oder zu verkaufen.**

Ganz in der Nähe von Schorndorf, an der Straße nach Eßlingen in sehr angenehmer Lage, ist eine Wirthschaft sammt Zugehör nebst anliegenden Gütern auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
 Schultheiß Schnabel.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Spezial-Agentur

der

Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Postschiffe der Linie zwischen Havre und New-York unterhalten den wöchentlichen Dienst ununterbrochen während des ganzen Jahres und sind sowohl wegen der Sicherheit, mit der auf die Abfahrt zu zählen ist, als auch wegen ihrer bequemen innern Einrichtung, da sie zum Transport von Reisenden ursprünglich gebaut sind, dem Publikum besonders zu empfehlen.

Nach New-Orleans werden alle 10 Tage Dreimasterschiffe erster Klasse von mir expedit.

Von Mannheim und allen unterhalb liegenden Rheinhäfen aus werden bei Wiedereröffnung der Dampfschiffahrt die bei mir eingeschriebenen Passagiere von einem meiner Condukteure bis Havre begleitet, der ihnen überall, wo es nöthig seyn sollte, mit Rath und That an die Hand gehen wird.

Die Reise geht entweder über Rotterdam per Dampfboot nach Havre, oder mit dem Dampfboot bis Köln und von da per Eisenbahn bis Havre. Die Ueberfahrtszeit von Mannheim oder Mainz bis New-York kann durchschnittlich auf 30 — 35 Tage angenommen werden.

Gegen Zahlung einer kleinen Versicherung-Prämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis New-York versichert.

Mainz, den 6. Februar 1848.

Washington Finlay,

Spezial-Agent der Postschiffe zwischen Havre und New-York
 Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilt der Agent
 in Göppingen: **Chr. Philipp Beckh.**

**Kaisersbach,
 Oberamts Welzheim.
 Hofguts-Verkauf.**

Georg Weller, Bauer dahier ist entschlossen, sein Hofgut, welches besteht in 1 zweistöckigen Wohnhaus, der Hälfte an 1 dreibarnigten Scheuer und Wagenbütte, nebst Hofraithe, und 34 Morgen Aecker, Wiesen, Garten, Waldung, aus freier Hand zu verkaufen und hat hiezu Tagfahrt auf den Feiertag Maria Verkündigung den 25 März 1848 bestimmt.

Die Verkauf Verhandlung findet im Wirths-

hause des Gottfried Heing dahier statt und werden Käufer hiezu eingeladen.

Der Preis des Hofguts ist auf 6000 fl. gesetzt und werden auf Verlangen das vorhandene Bauerngeschirr, Vieh etc. an den Käufer mit abgegeben.

Den 17. März 1848.

Aus Auftrag
 Schultheiß Trukenmüller.

Neumühle,
 bei Unterurbach.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er auf besonderes Verlangen der Bäcker und

sonstiger Kunden für die Zukunft auf das Gewicht mahlen wird, und jedem Kunden, der ihm das Getreide zum Mahlen übergeben wird, für das Gewicht garantiert.

Auch hat derselbe zum Verkauf ausgesetzt: 25 Sri. Hirsen, 50 Sri. Welschorn, 8 Mimer Most, ungefähr 10 Wagen Dünger und gegen 2000 Sri. Gips. Ebenso können bei demselben auf Vorausbestellung verschiedene Schnittwaaren gekauft werden.

Bareis, Neumüller.

Krehwinkel.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Besitzthum aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe besteht in:

- 1.) 1 zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen nebst Hofraum, oben im Weiler.
 - 2.) 1 Wasch- und Brennhaus daneben.
 - 3.) 1 einbarnigten Scheuer mit gewölbtem Keller und Hofraithe oberhalb dem Haus.
 - 4.) Acker, $8\frac{1}{8}$ M. 14 R.
 - 5.) Wiesen, $4\frac{3}{8}$ M. 38 R.
 - 6.) Gärten, $1\frac{2}{8}$ M. 18 R.
 - 7.) Weinberg, $2\frac{1}{8}$ M. 42 R.
- Ferner auf der Markung Alpergle:
- 8.) Acker, $2\frac{2}{8}$ M. 26 R.
 - 9.) Wiesen, $3\frac{1}{8}$ M. 28 R.
 - 10.) Weinberg, $1\frac{7}{8}$ M. 15 R.
 - 11.) Wald, $3\frac{3}{8}$ M. 41 R.
- Auf Neuklinsberger Markung:
- 12.) Acker, $\frac{5}{8}$ M. 36 R.
 - 13.) Wald, $1\frac{1}{8}$ M. 38 R.

Liebhaber können dieses Anwesen täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.
Den 16. März 1848.

Joseph Elser.

Copulirt wurden im Februar

- 1) Johann Jak. Dehlinger, prakt. Arzt hier, cop. den 1. Febr. mit Christiane Wilhelmine geb. Kettig von Balingen.
- 2) Gottlieb Hasert, Gärtner, cop. den 8. mit Friederike, geb. Lütthard von U. Schlechtbach.
- 3) Joseph Knapp, Seckler, cop. den 27. mit Karoline Jakob., geb. Lauer.
- 4) Joh. Jak. Kurz, Zimmermann, cop. den 29. mit Eva Katharine, geb. Lais.

Manichfaltiges.

Das Intelligenzblatt No. 20 d. d. 10. d. M. enthält unter der Rubrik „Manichfaltiges“

einen anonymen Artikel in Betreff der Demolition des Walles, der gegen Niemand anders als gegen mich, in meiner Eigenschaft als Stadtbaumeister gerichtet seyn kann; daher ich mich veranlaßt finde, dem anonymen Einsender desselben hiemit zu erklären, daß er sich sehr im Irrthum befinde, wenn er glaubt, es sey bei der von mir vorgenommenen Aussteckung des Niveau's von der zum Abtragen bestimmten Strecke des Walldammes gefehlt worden, indem dieß durchaus nicht der Fall ist, wovon sich derselbe durch Einsichtnahme der — bei mir — vorliegenden Pläne und Querprofile Ueberzeugung verschaffen kann. Derselbe wird aus diesem zur Gemüthe ersiehenden, daß die Erdmasse auf das richtige Niveau abgesteckt und abgemessen worden ist, und daß den Affordanten nicht zugemuthet wird, nachträglich weitre 4 Schu abzuheben. Mit diesem angeblich nachträglichem Abheben hat es folgende Bewandniß:

Die Demolition des Walldammes vom ehemaligen oberen bis mittleren Thor wird in der Art ausgeführt, daß die dadurch herzustellende Fläche, rückwärts der — auf den abgetragenen Walldamme — projektierten Straße, zwei sanfte Bisire (in Beziehung der Abhängung) erhält, welche durch die Lage der oberen und mittleren Thorstraße, mit Rücksicht der — im Stadtbauplan projektierten — von der Stadt ausmündenden Straßen oder Gassen, bedungen sind.

Die Berechnung der jetzt zum Demoliren in Afford gegebenen Wallstrecke ist auf das 2te Bisir gegründet, und diese Strecke ist nach den vorliegenden Profilzeichnungen und Situationsplänen abgesteckt worden. Vor dem Angriff der Arbeiten wurde den Affordanten an Ort und Stelle die zum Demoliren projektierte Wallstrecke genau bezeichnet, und ihnen ausdrücklich bemerkt, daß sie diese Wallstrecke bis auf die Tiefe des projektierten Niveau's abzutragen haben, welche an den bezeichneten Punkten 1, 2 bis 3 Schu betrage, im Vergleich mit dem angrenzenden, theilweise demolirten Plätze; es bleibe aber ihnen, wie es sich von selbst versteht, überlassen, ob sie die vorgezeigte Wallstrecke vorderhand bloß nach dem angrenzenden Boden, oder nach der ganzen Tiefe in Angriff nehmen wollen. Diese Affordanten haben aber vorgezogen, in Rücksicht eines bequemeren Erdtransports mit Kärren, und einer vortheilhaften und zweckmäßigen Anstellung der Arbeiter, vorderhand nach der angrenzenden Ebene abzutragen, und nachdem dann die Demolirung soweit ausgeführt sey, sich die vermeintliche Tiefe zum bestimmten Niveau bezeichnen zu lassen.

Es ist somit der Verdacht weiterer Zumu-

thungen der Verbindlichkeiten gegen die Affordanten in jeder Beziehung vollständig widerlegt, und ich kann hiebei bloß erklären, wie meine Mitbürger wohl einsehen werden, daß ich bei der Absteckung gedachter Wallstrecke meiner Pflicht nachgekommen bin.

Nicht unberührt kann die gestellte Warnung vor der Uebernahme städtischer Afforde gegen meine Mitbürger, bleiben, welche ich jedem mit dem Anfügen zur beliebigen Prüfung überlassen möchte, daß bei der Berechnung des Vorausschlags, diejenige weit schwierigere Arbeiten bei viel niederen Preisen pr. Sch. Ruthe, — welche in der hiesigen Umgegend und auch in andern größeren Städten gerne angenommen und ausgeführt werden, — nicht zum Maßstabe genommen worden sind; dem ungeachtet aber hat man leider bei der Veraffordung der erwähnten Wallstrecke die traurige Erfahrung machen müssen, daß sich bei einem ordentlich gestellten Preise pr. Sch. Ruthe nur wenige Liebhaber gezeigt haben, und die Affordanten später sich genöthigt sahen, aus Mangel an hiesigen Arbeitern nach auswärtigen Arbeitern sich umzusehen und anzustellen. —

Was die angebliche Differenz zwischen dem früheren Abtrag und dem neuen betrifft, so kann erwidert werden: daß seit mehr als 10 Jahren die Demolition des Walldammes mit wenigen Ausnahmen meist mit Straßdebenten, und soweit es die Mittel der Stadtkasse zuließen, mit Tagelöhnern besorgt worden ist, und bei der so fortschreitenden Demolition der oben erwähnte Plan, so weit es möglich war und so weit es für zweckmäßig und nöthig gehalten, beibehalten worden ist. So lange aber die Demolition nicht in größerem Maßstab ausgeführt und die angrenzende Grabenstraße nicht gleichzeitig, sogar vorher auf ihr ursprüngliches Niveau gelegt werden kann, theils um die Ausfüllung des Grabens mit der Grabenstraße in Uebereinstimmung zu bringen, theils um die im Straßendamm befindliche mit Steinen und Kies vermischte Erde womöglich in einen tiefern Grund zu bringen, als bloß auf die Oberfläche des ausgefüllten Grabens, so lange ist es nicht rathlich und zweckmäßig, die Demolition des Walldammes an allen Stellen so zu vollenden, daß nicht auch an einer Stelle, — wie neben der kaum abgetragenen Wallstrecke und hinter dem Klein'schen Hause absichtlich angeordnet worden, und welche Stelle, ebenso wie der theilweise ausgefüllte Graben im Interesse der Stadtgemeinde auch verpachtet ist, — disponible und bessere Erde zum Uebertragen des so ziemlich ausgefüllten Gra-

benraumes und zum Ausgleichen der erst sich später zeigenden tiefern Stellen zur Verwendung übrig bleibt. Der Grund der Zögerung der nicht im großen Maßstab ausgeführten Demolition, sowie die Correction der Grabenstraße mit ihren angrenzenden Gärten wird Niemand verborgen seyn. Ueberhaupt ist es auch Grundsatz der Techniker, beim Abheben von Erdmassen nicht sogleich überall auf das vollständige Niveau zu dringen, damit durch eine vorräthige Erdmasse die — durch ein Sehen des aufgefüllten Bodens — sich ergebenden Tiefen auf dem kürzesten Wege ausgeglichen werden können. Ueberdies aber haben die Pächter den fraglichen Platz durch das unerlaubte Uebertragen mit Erde noch mehr erhöht.

Das berührte schöne Eck, welches die neu angelegte Straße bildet, ist abgesehen davon, daß auch der ursprüngliche Bauplan in einer größeren Entfernung von 60 Schu eine Biegung der Straße vorschrieb, ganz allein dadurch entstanden, daß dem Dr. Kreuzer in Folge Beschlusses der beiden städtischen Kollegen von der K. Kreisregierung gestattet worden ist, sein Haus um 60 Schu vorzurücken.

Aus dem Artikel des anonymen Einsenders scheint hervorzugehen, als wolle er sich die Beförderung des Gemeinwohl's und das Wohl der Bürger sehr angelegen seyn lassen; wenn es dem so ist, so erlaube ich mir ihm zu erklären, daß diese Sorge mit meiner Pflicht ich stets eng verbunden und ausgeführt habe, und ich will deswegen auch den Hrn. Einsender freundlich ersucht haben, mir künftig seine Ansichten und Wünsche auf nicht anonymem Wege gefälligst mitzutheilen, und ich werde mich bemühen, ihn von den eigenthümlichen Verhältnissen und von der Sachlage der Demolition durch Einsichtnahme der vorliegenden Akten in Kenntniß zu setzen.

Aus Vorstehendem wird für Jedermann klar hervorgehen, daß weder die Stadtkasse noch die Affordanten in einen Schaden kommen.

Dies meinen Mitbürgern zum Aufschluß und zum weitem Nachdenken darüber, wie leicht durch ein voreiliges Raisonnement ein Dritter in seiner Ehre verletzt und das Vertrauen zu ihm wankend gemacht werden kann.
Schorndorf den 13. März 1848.

Stadt-Baumeister Deimler.

Das oben angegebene Sachverhältniß hinsichtlich der heurigen Abhebung des Walldammes anerkennen hiemit

die Affordanten: T. Heim.
T. Körner.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschriften der

Affordanten Heim und Körner beurlundet
auf besonderes Verlangen
Schorndorf den 13. März 1848,
das Stadtschultheißenamt, Palm.

Für Stadt und Amt.

Es ist ein erfreuliches Leben erwacht, auch in dem sonst so todten Schorndorf. Die Glieder fühlen, daß sie zu dem ganzen Körper gehören. Die Versammlungen sind besucht wie nie zuvor. Und welcher Zauberer hat diese Wunder hervorgebracht? Wer sich die Mühe nehmen und nachdenken will, der wird den Aufschluß in der Geschichte finden, der wird finden, daß unter dem Druck die Freiheit keimte. Die Befreiung der Niederlande, die Befreiung der Schweiz und Beispiele aus letzter Zeit werden ihm sagen, daß es nicht der Zufall, daß es Gott ist, der über den Völkern waltet, daß es seine Regungen sind, die wirklich unsere Brust durchströmen, und in das öffentliche Leben überfluthen.

Brüder sind wir, mögen wir uns verläugnet haben. Der Hahn krächte und der Staar fiel von unserm Auge. Bleiben wir uns aber auch Brüder! Legen wir nieder auf dem Altare des Vaterlandes alle egoistischen Gedanken, die Treibhäuser der Zwietracht. Das Opfer das jeder dem Ganzen bringt, sey das Symbol an dem wir uns erkennen, nicht die glänzenden Phrasen. Liberalität ist wirklich wohlfeil! Handeln wir nach Wahrheit und Gewissen, und reinigen wir uns von dem Schmutze der Leidenschaften, von dem abstossenden Wesen gegen geringere, von dem Hochmuth der Bureaukratie und Aristokratie. Stehen wir den Armen bei, mit aller Macht unserer sittlichen und materiellen Kräfte, dann Brüder können wir erwarten daß die Saamen schön aufgehen, und im Sommer wenn die Sonne hochsteht, das Ackerfeld „die Einheit Deutschlands“ eine Freude seyn mag, dem Herrn und den Menschen.

An euch Brüder auf dem Lande wende ich mich noch besonders. Ihr wißt daß der Abgeordnete unsere Sprache ist, gegenüber der Regierung. Legen wir sie einem Mann in den Mund der tüchtig ist nach Innen und Außen. Werken wir die Intriquen Einzelner, und den Unfrieden der zwischen Stadt und Amt gesät wurde, auf die Seite. Vereinen wir uns! Die Minister appelliren an die Stimme des Volkes. Neue Abgeordnete sollen gewählt werden. Geben wir unsere Stimmen rein und unverfälscht ab. Kein

Beamter wird es wagen unter der wirklichen Regierung sie zu trüben wie es vordem geschehen! Wir stehen frei, wir werden uns ohne obrigkeitliche Erlaubniß versammeln können, und das wollen wir thun!

Sobald die Wahlen ausgeschrieben sind, wollen wir einen Tag bestimmen an welchem wir zusammentreten, ein Comité wählen, aus Männern von Stadt und Amt, und die Vorschläge dieses Comité's wollen wir abwarten, und zuvor keinem Vertrauen schenken, der sich selbst empfiehlt oder empfehlen wird. Damit Gott befehlen!

Schorndorf.

Die Kammer der Abgeordneten wird aufgelöst! Neue Wahlen werden ausgeschrieben. Es ist Zeit, daß sich Stadt und Land vereinigen, um nicht wieder das traurige Schauspiel der früheren Wahlen auszuführen. Mehrere Bürger und Wahlmänner ersuchen ihre Mitbürger von Stadt und Amt am nächsten Samstag (Mariä Verkündigung) im Döfchen in Geradstetten zu einer Versammlung Nachmittags 2 Uhr zusammenzutreten. Schließlich bitten sie noch, alle Wahlumtriebe bis zu jener Zeit zu unterlassen. Unter Wahlumtrieben können natürlich einzelne Besprechungen nicht verstanden seyn.

Namens einer größern Bürgerversammlung:
Eisenlohr. Palm. Burk. Ferdinand Gabler. Ellwanger zum Hirsch. Carl Weil. C. Grünzweig.

Unter Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir meine Herrn Collegen zum Besuch der saglichen Versammlung einzuladen.

Stadtschultheiß Palm.

Die Kammerauflösung und die Wahl eines Abgeordneten für hiesigen Oberamts - Bezirk.

Das Ministerium sagt in seiner Proclamation an die Würtemberger:

„Nach Erledigung der dringendsten ständischen Angelegenheiten wird dem würtemb. Volke die Gelegenheit geboten werden, durch neue Ständewahlen seine Gesinnungen der neu gebildeten Verwaltung gegenüber auszusprechen.“

Auf diese Aufforderung dürfte am Platze seyn, jetzt schon die Frage aufzuwerfen: Wen wird das Oberamt Schorndorf in die Kam-

mer senden? Bleiben wir bei unserem bisherigen Abgeordneten oder nicht? Hierauf die Antwort:

Der bisherige Abgeordnete Maier hat unsere Erwartungen nicht entsprochen, darum wähle man einen andern. Wir haben tüchtige Männer in Stadt und Amt, dennoch aber kann Einsender dieses nicht unterlassen, sämtliche künftige Wähler auf einen Mann aufmerksam zu machen, der schon einmal mit unserm vollen Vertrauen gewählt wurde, und der sich bis jetzt als ein ächter deutscher Mann bewährte, ich meine

Herrn Doktor Tafel in Stuttgart, der diesmal von der Kammer nicht zurückgewiesen werden wird. Wähler laßt euch zureifen: Seyd selbstständig und einig! Keine Zersplitterung zwischen Stadt und Amt. Keine Einmischung, keine Bevormundung!

Eine Stimme vom Lande.

W o r t e,

gesprochen von C. F. Veil, in der Bürger-Versammlung im Hirsch.

Man hat über die Ursachen unserer schon seit vielen Jahren immer mehr zunehmenden Gewerbslosigkeit und die Mittel zu deren Abhilfe nicht nur schon viel gesprochen und geschrieben, sondern auch schon manche Versuche deshalb angestellt und Opfer gebracht, ohne ein erkleckliches Resultat zu erzielen; Schloßfermeister Nägeli in Murrhardt und Fabrikant Rau in Gaildorf haben namentlich in letzterer Zeit diesem Gegenstand ihre ganze Aufmerksamkeit gewidmet und sich dadurch den Dank und die Achtung ihrer Mitbürger in hohem Grade erwerben; sie glauben — wenn auch in einigen Punkten abweichend — die Mittel zur Verbesserung des Gewerbestands in umfassenderen Schutzzöllen, in Aufhebung der so hohen Rheincroci-Gebühren, in transatlantischen Verbindungen, in Landesbanken und allgemeiner Einführung von Gewerbeschulen und überhaupt einer Centralstelle für die Gewerbe in Württemberg zu finden. Ich glaube nicht, daß auch nur irgend Jemand in dieser Versammlung die hohe Bedeutung dieser Punkte für unsere gewerblichen Interessen verkennen wird, dagegen möchte eher zugegeben werden, daß deren Ausführung, auf gar manche Hemmnisse stößend, mehrere Jahre erheischen wird und der Erfolg erst noch später eigentlich fühlbar für uns werden kann. — Bei dieser Sach-

lage hat gewiß Alle, die hier sind, der kürzlich im Schw. Merkur von Prof. Plieninger erschienene Artikel mit Freude erfüllt, welcher uns zeigt, wie wir auch jetzt schon und zwar jeder Einzelne viel Gutes für unser Gewerbe thun können.

Er sagt, und Sie werden auch damit einverstanden seyn, daß eine der Hauptursachen des Zerfalls unserer Gewerbe darin bestehe, daß wir schon lange alles Patriotismus ermangelten, und dem deutschen Fabrikate französisches oder englisches und wie oft zum eigenen Schaden von uns selbst, vorzogen, und daß es nun so sehr an der Zeit seye, von diesem sich selbst Verachten sich abzuwenden und auch im Hinblick auf die Gewerbe einander die Bruderhand zu bieten.

Kein schöneres Resultat von unserem heutigen Zusammensein wüßte ich nun, als dieses, daß wir uns sogleich vereinten den guten Rath von Plieninger zu befolgen und von nun an nur deutsche und ich möchte in Rücksicht auf die gedrückte Lage unseres Heimathlandes sagen, so viel möglich nur württembergische Manufacturwaaren zu kaufen.

Damit aber dieser Weg auch systematisch angebahnt werde, so ist es vor Allem an der vermögendere Partei unserer Einwohner namentlich an der Beamtenwelt und dem sogenannten Honoratiorenstand, wobei ich namentlich das schöne Geschlecht im Auge habe, nicht nur deutsche Kleiderstoffe zu tragen, sondern auch durch Einfachheit voranzuleuchten; denn Niemand wird läugnen, daß ebenso durch überspannten Luxus und unentliche Genusssucht viel Unheil unter das Volk gebracht wurde. Der gemeine Mann wird dieß mit Befriedigung wahrnehmen; es wird in ihm mehr Vertrauen erweckt und überhaupt ein richtigeres Verhältniß unter den verschiedenen Ständen hergestellt werden. — Diesen allgemeinen Betrachtungen und Andeutungen zu Verbesserung unserer Zustände könnten noch viele Mangelhaftigkeiten in unserm Gewerbestand, wie das Fortbestehen des Hausirhandels und der Krämermärkte, der ihre Salzpreis und das oneröse System des Salzverkaufs angefügt werden; da aber diese Mängel ohne Zweifel unter die Beratungen des nächsten Landtags kommen werden, so glaube ich mich einer weitem Erörterung hierüber enthalten zu dürfen.

Auf den endlich zu hoffenden Patriotismus!

Einem Jeden das Seine.

Aufruf zur Unterstützung der Gewerbe.

Wie sehr die Gewerbe und eben dadurch auch der Wohlstand der gewerbetreibenden Classe seit einigen Jahren mehr und mehr einer wahrhaft beängstigenden traurigen Zukunft entgegen eilen, braucht gewiß keiner näheren Erklärung, indem nicht nur die Gewerbsleute, sondern alle Stände diesen Krebschaden des Wohlstandes täglich vor Augen sehen. Aus der Nähe und Ferne ertönt der Hilferuf des Handwerkstandes. Sollte er rufen, und wir nicht hören? Nein, wir dürfen nicht müßig zusehen, wie in der unheilvollen Fluth der ausländischen, oft luxuriösen und gebrechlichen Waaren, die fleißigen, deutschen Bruderhände unterinken, während die Fremden mit unserm Gelde ihre Beutel spicken. Wenn wir auch einer vollkommenen Abhilfe uns noch nicht gewöhnen können, so wollen wir doch ein Rettungsboot ausrüsten, um retten zu können, was zu retten ist.

Eine Vereinigung, die sich unter einer Anzahl Bürger jünst gebildet hat, ist es, der wir unser Vertrauen zuwenden und je größer die Zahl der dem Verein Beitretenden ist, desto glänzender wird sich auch eine Verbesserung der Gewerbe herausstellen. Jeder kann dabei nur gewinnen und sollte der Gewinn bei Manchem auch nur in dem frohen Bewußtseyn bestehen, daß er Liebe geübt und deutsche Biederkeit bewiesen habe.

Unsere Vereinigung besteht darin, daß wir uns entschlossen haben, unsere Bedürfnisse, d. h. das, was zur Lebensnahrung und Nothdurft gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuhe und dgl. so weit es möglich ist, nicht mehr aus der Ferne, von da und dort her zu beziehen, namentlich aber inländische Fabrikate den ausländischen stets vorzuziehen, den Erlös für dieselben unsern Mitbürgern zukommen zu lassen und sodann Gegenstände, die von den hiesigen Handwerkern gefertigt werden, bei diesen selbst und nicht bei den Kaufleuten zu kaufen. Bei diesem hiedurch erzielten stärkeren Verkehr können die Handwerksleute nebst billigen Preisen, gewiß auch eher Garantie leisten, als Kaufleute mit Fabrik-Waaren. Kommt hiebei noch der weitere Punkt in Ausführung, daß nämlich die Gewerbsleute ihre Rechnungen nicht mehr wie bisher geschah, am Schluß des Jahres, sondern halbjährlich zur Bezahlung übergeben, so wird gewiß man-

cher in den Stand gesetzt, durch den Besitz baaren Geldes eine größere Auswahl seiner Fabrikate in Bereitschaft zu setzen. Diese wesentlichen Verbesserungen der gewerblichen Verhältnisse werden dann gewiß neuen Eifer und vermehrte Geschicklichkeit erzeugen und das Gesamtwohl fördern. Darum trete diesem Vereine bei, wer ein deutsches Herz und jenen frommen Christensinn hat, das Wohl seiner Mitmenschen sichern zu helfen und nach dem Beispiel des Samariters sich dessen zunächst anzunehmen, der der Hilfe am meisten bedarf.

Hohen und Niederen, Herren und Damen, Jünglingen und Jungfrauen, Allen gilt der Ruf:

Lasset Euch begnügen an dem, das da ist!

Gemeinnütziges.

Ein vortreffliches Mittel gegen den Maulwurf dürfte noch wenig bekannt seyn. Es finde hier seine Stelle. Man schneidet kleine Stückchen Kork, taucht selbige in schwarzes Steinöl (*Oleum patrae nigrum*) und steckt sie hie und da in die Gänge jener Thiere. Die ganze Gegend wird bald frei von Maulwürfen seyn.

Palindrom.

Les't vorwärts mich, les't rückwärts mich,
Dasselbe läßt' ich immer,
Ein kurzes Nebenwort bin ich,
Die unbegrenzte Zeit nenn' ich,
Mein Ende seht ihr nimmer.

Auflösung des Logogryps in No. 15:
Tri ch ter. Ri ch ter.

Schorndorf.

Die Redaktion ist beauftragt, hiemit ein Forte-Piano anzubieten, welches erst vor 2 Jahren neu gefertigt wurde; es hat daselbe 6 Octaven, ist von neuester und guter Construction, von reinem Ton und ganz gut erhalten.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 23.

Freitag den 24. März

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ober-Urbach.

Garn- und Strümpfe-Verkauf.

Am Samstag den 25. März 1848 Nachmittags 1 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus von der Armen-Beschäftigungs- und Kinder-Industrie-Anstalt

52 Pfund reusten Garn und

50 Paar baumwollene Strümpfe

verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Aufruf der hiesigen Turner an ihre Altersgenossen.

In der jetzigen Zeit, wo der neu erwachte Geist der Freiheit so viele Gemüther in Bewegung setzt und vor allem das deutsche Volk in stolzem Bewußtseyn sich erhebt und der früheren Zeiten eingedenk das alte Recht eigener Bewaffnung zurückfordert, haben auch die Turner das Recht und die Pflicht, die Kräfte, welche sie auf dem Turnplatze erworben, dem allgemeinen Wohle zu weihen und ihren Arm für die gute Sache zu erheben, was auch ganz ihren Grundsätzen entspricht, denn „fromm, fröhlich, frei, des Turners Wahlpruch sey.“ Dem gemäß lebt der Turner frei von allem fremden Zwang, verschmäht es, seiner Menschenwürde bewußt, in knechtischem Dienste Anderer zu stehen und hält es für bessern Gewinn, vom Volke als Bruder angesehen

zu werden; fröhlich ist er zu jeder Zeit und bei allen Drangsalen des Lebens, immer bewahrt er sich einen leichten, frohen Sinn; fromm ist er im Gefühle seiner Freiheit, indem er es sich zur Aufgabe macht, seine Leidenschaften zu beherrschen und er so den schönsten Sieg, den der Selbstbeherrschung, zu erringen sucht. Bei solchen Grundsätzen hält der Turner das allgemeine Wohl für sein eigenes Wohl und was das Vaterland will, will auch er.

Deshalb nun gehorchen auch wir jetzt dem Rufe des Vaterlandes und unserer Brüder und greifen zu den Waffen, nicht gegen unsere Mitbürger, sondern gegen die, welche vom Geiste der Freiheit irregeleitet auf gefährliche Abwege gerathen und das schöne Licht, das so herrlich über unserm gesammten, deutschen Vaterland aufgeht, durch selbstthätige Handlungen und grobe Unordnungen trüben wollen. Wir sind Alle von der Gerechtigkeit unserer Sache überzeugt und wünschen nur, daß dieselbe wie an andern Orten, so auch hier bei allen Ständen immer mehr Anklang und namentlich immer mehr thätige Anhänger finden möge, denn unsere Zahl ist noch klein und unsere Sache hat wie wir wohl wissen, noch manche Gegner aus Vorurtheilen. Möchten diese doch bald ganz verschwinden, damit alle Gutgesinnten unserer Sache immer mehr angethan werden und uns in dem großen Werke unterstützen, das jetzt unser ganzes, deutsches Vaterland bewegt.

Es ist nun also unser lebhafter Wunsch und die gegenwärtigen Zeitumstände machen es um so dringender, daß die hiesigen Bürger-söhne und überhaupt alle jungen Leute vom 17. Jahr an unserer Turngemeinde sich an-